

## NIEDERSÄCHSISCHES KLEINBAHN-MUSEUM BRUCHHAUSEN-VILSEN

Guido Tschidor

### Unsere Trauung im Hochzeitszug

Pünktlich um 9.00 Uhr steht er abfahrtsbereit am Gleis 1 im Bf Bruchhausen-Vilsen der Hochzeitszug mit dem Salonwagen 13. Jener stammt von der Gera-Meuselwitz-Wuitzer Eisenbahn und hat möglicherweise früher die Herzöge Reuß befördert. Das durchwachsene Wetter des Frühlings läßt sogar die Sonne zu, und die Bilderbuchatmosphäre ist perfekt. Nach so vielen Jahren des Winkens von

der Strecke, während der oft schweißtreibenden Arbeit in der Gleisbaurotte, zu den Gästen in den Dampfzügen, Triebwagen oder auch Sonderzügen, manchmal mit Hochzeit, dürfen wir heute selbst mitfahren. Wir, das sind meine Frau Carina und ich. Der Zug steht heute allein für uns dort – welch ein erhabenes Gefühl. Nun, an diesem für uns so besonderen Tag wollen wir uns das Ja-Wort geben.

Unsere im Alltag eisenbahntechnisch eher wenig interessierte Hochzeitsgesellschaft bestaunt die am Bahnsteig wartenden Relikte der Vergangenheit. „Alles einsteigen, bitte“, ertönt die auffordernde Stimme des Zugführers Jürgen in historischer Uniform. Ein Pfiff, ein Ton, ein kleiner Ruck und schon geht die Reise los. In rasanter Fahrt zischt Lok FRANZBURG zum nächsten Bahnhof. „Vilsen-Ort, hier Vilsen-Ort,“ schallt es durch das kleine Wäldchen. Bahnhofsvorsteher Kindermann gibt sich die Ehre und überprüft die fahrplanmäßige Ankunft des Sonderzuges.

Als die Standesbeamtin der Gemeinde Bruchhausen-Vilsen zusteigt, wird es plötzlich ganz still. In und um unseren Waggon herum haben sich alle versammelt und hören andächtig zu. Die wohl gewählten Worte lassen unseren Vätern ein paar Tränen in den Augen schimmern. Die in der Luft liegende Spannung löst sich erst, als wir beide und endlich küssen dürfen.

Nach dem offiziellen Aktsakt, bei dem wir nebenbei erwähnt, tatsächlich „ja“ gesagt haben, gratulieren uns alle Gäste und Eisenbahner, und es wird auf dem Bahnsteig mit einem Gläschen Sekt angestoßen. Das Zugbegleitpersonal hat unbemerkt und auf wundersame Weise ein Buffet vor das kleine Empfangsgebäude gezaubert. Ein Gruppenbild der Hochzeitsgesellschaft mit den Eisenbahnern läßt nur schwer erkennen, in welcher Zeit wir uns wirklich befinden.

Weiter geht's Richtung Asendorf. Doch weit kommen wir nicht, im Haltepunkt Wiehe Kurpark geht der Lok die Puste aus... Die von den Jungs der Gleisbaurotte aufgestellte Barriere muß von uns zersägt werden, um den Kessel für die nun folgende Steigung auf den Gestrücken ausreichend anfeuern zu können. Die ganze Hochzeitsgesellschaft muß aus dem Zug, um das Brautpaar verbal zu unterstützen. Nachdem wir feststellen müssen, daß dies wohl die stumpfste Säge ist, welche die Weiten der DEV-Werkstatt zu bieten haben, wird von Carina und mir auch diese Hürde genommen. Die Feuerbüchse der Franzburg schluckt wirklich alles, danke Jungs!

Dann kann es losgehen. Ein Genuß für jeden Eisenbahnliebhaber: FRANZBURG mit Hochzeitszug und Fakultativwagen 137, mit Görlitzer Gewichtsbremse und unter ordentlicher Last bergauf. Das Maschinchen wird unter Durchfahren aller folgen-

den Stationen auf dem Weg nach Asendorf voll ausgefahren. Lokführer und Heizer haben sichtlichen, bzw. hörbaren Spaß daran. In Asendorf angekommen ist dann für die Interessierten richtig Zeit, Lok und Wagen unter die Lupe zu nehmen. Keine Frage der Mittelpufferunwissenden bleibt ohne Antwort. Auf dem Rückweg darf unser Onkel, nun jüngst seit Kindertagen wieder Eisenbahnliebhaber, auf der Lok mitfahren! Egal, was an diesem heute noch geschieht, sein Tag ist gerettet!

Dies war unsere Hochzeitsreise. Nur knapp 8 km durch die Norddeutsche Tiefebene. Und dennoch so weit weg von heute. Stilvoller hätte unsere Fahrt ins Eheleben nicht sein können, da sind sich alle Mitreisenden einig. Und mag die Reise auch noch so langsam gewesen sein, sie ging viel zu schnell vorbei. Wir bedanken uns bei all den vielen Mitwirkenden für diese unvergessliche Fahrt mit der Eisenbahn!

Jürgen Werder

### Rotte in Feierlaune

Am letzten Maiwochenende war bei der Rotte das große Feiern angesagt, denn am Freitag heiratete der Kollege Guido Tschidor seine Carina standesgemäß am Bahnhof Vilsen-Ort in unserem Salonwagen. Nach der Gratulation mit kleinem Umtrunk fuhr der Hochzeitszug bis Wiehe-Kurpark. Dort stand ein Sägebock mit Holzstamm im Gleis, und das frischvermählte Paar mußte gemeinsam ans Werk gehen, um das Hindernis zu beseitigen. Kein Problem, denn beide haben schon im Gleisbau bei uns zusammen gearbeitet. Am Abend feierten einige Rottenmitglieder mit dem Paar und ihren Gästen bis in den frühen Morgen hinein.

Doch das Motto „lieber Feste feiern als feste arbeiten“, gilt nicht, und so ging es zuerst mit Arbeit zum nächsten Fest weiter. In Bruchhausen-Vilsen wurden die Handhebeldraisine und 15 m Gleis aufgeladen und nach Westoverledingen gebracht. Nach guter Bewirtung durch die Eltern unseres Kollegen Frank Steenblock bauten wir das Gleis hinter einer Gaststätte auf und setzten die Draisine drauf. Danach ging es zur Kirche um Spalier für Werner und Johanne Hennings zu stehen, denn sie feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Beide wußten von diesem besonderen „Arbeitseinsatz“ nichts, denn sonst hätte es wie bei jedem Arbeitstag der Rotte von Johanne gebackenen Kuchen aus einer blauen Dose gegeben. Die Überraschung war gelungen und der Aufwand hat sich gelohnt, denn Werner ist seit seiner Silberhochzeit bei der Rotte und hat somit schon jede Menge Kuchen mitgebracht. Übrigens bekam Werner die DEV-Mitgliedschaft zur Silberhochzeit von seiner Frau geschenkt.

### DEV-Rufnummern 042 52 / 93 00-

- 10 Museums-Eisenbahn allgemein
- 12 DEV-Faxgerät
- 20 Museum (Gruppenruf 21, 22, 24)
- 21 Bahnhofsbüro, Petra Heindorf  
an Wochentagen i. d. R. 9 – 11 Uhr
- 23 Museums-Shop, zu Fahrzeiten
- 24 Redaktion DME, Wolfram Bäumer
- 25 Bahnhofsbüro, Mobiltelefon
- 30 Eisenbahn (Gruppenruf 31, 32, 35, 36)
- 31 Verkehrsdienst
- 32 Betriebsleitung, öBl
- 33 Zugleiter (nur für Zuglaufmeldungen)
- 34 Fahrkartenschalter
- 35 Bahnsteigaufsicht BruVi
- 36 Betriebsleitung, Mobiltelefon
- 39 Besprechungsraum
- 40 Werkstatt (Gruppenruf 41 – 45)
- 41 Aufenthaltsraum
- 42 Drehbankbude
- 43 Wagenwerkstatt
- 44 Werkstatt, Klaus Schmidt
- 45 Werkstattbüro
- 46 Funkwerkstatt
- 47 Elektrowerkstatt

Tätigkeiten finden ehrenamtlich statt; die Rufnummern sind nicht mit Arbeitsplätzen verbunden. Daher ist die Erreichbarkeit eingeschränkt.

- 50 Tourismus-Service (Gruppenruf 54, 55)  
mo – do: 8 – 17 Uhr, fr 8 – 12 Uhr  
im Sommer auch an Wochentagen
- 53 Tourismus-Service Faxgerät
- 54 Tourismus-Service, Brunhilde Brems
- 55 Tourismus-Service, Jutta Filikowski

### Termine

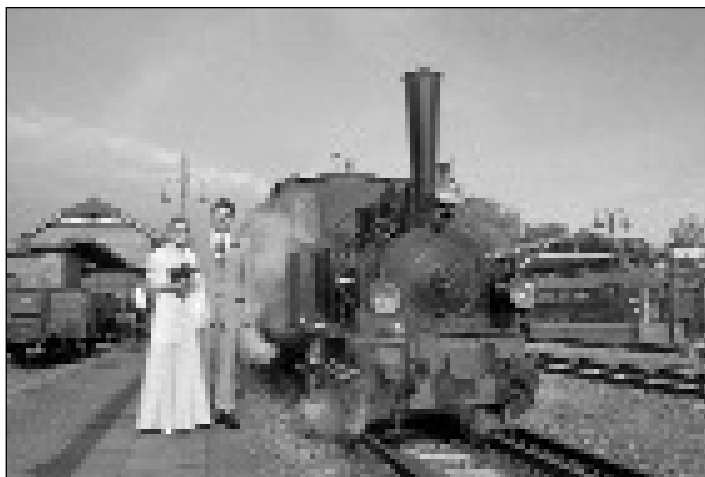
- 9. 9. Kartoffel-Expreß
- 10. 9. Tag des offenen Denkmals,  
Kindertag
- 30. 9. – 3. 10. Saisonabschluß, Railroadermeeting
- 1. 10. Neptun-Expreß
- 2. – 24. 12. Nikolausfahrten

Jeweils am zweiten und am letzten Sonnabend im Monat trifft sich die Gleisbaurotte und sind Werkstatt-Neueinsteiger besonders willkommen.

Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 1. 7. 2006

Oben bis 3. Reihe: Hochzeit von Carina und Guido Tschidor im Salonwagen 13, 4 Fotos: Petra Setjeeiers, 26. 5. 2006

Unten: Goldene Hochzeit Hennings, Westoverledingen, 27. 5. 2006, 2 Fotos: Hartwig Harms



## Modellbahnen Uwe Hesse



Sie erleben die faszinierende Eisenbahnwelt bei der Museums-Eisenbahn Bruchhausen-Vilsen und in klein für daheim bei:

### Modellbahnen Uwe Hesse

**Inh. Martina Hesse**

**Landwehr 29 · 22087 Hamburg**

**Telefon 040 / 25 52 60**

**Telefax 040 / 250 42 61**

Öffnungszeiten: Di–Fr. 9–13 Uhr und 15–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr



Gerd Schmidt, Insa Drechsler-Konukiewitz

## Protokoll der DEV-Mitgliederversammlung am Sonnabend, den 29. April 2006

### TOP 1 Begrüßung

Die Vorsitzende Insa Drechsler-Konukiewitz eröffnet die Versammlung um 15:07 Uhr und begrüßt die 104 anwesenden Mitglieder, die Ehrengäste, die Vertreter aus Politik und Verwaltung und der Presse. Anschließend verliest sie die Namen der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder, die Versammlung gedenkt ihrer in einer Schweigeminute.

Frau Drechsler-Konukiewitz stellt fest, daß form- und fristgerecht eingeladen wurde. Auf ihren Vorschlag, das Protokoll durch Gerd Schmidt führen zu lassen, gibt es keinen Widerspruch.

### TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 30. April 2005

Das Protokoll (s. DME 3/05, S. 40) wird ohne Einwände genehmigt.

### TOP 3 Jahresbericht 2005

Der Stellvertretende Vorsitzende Jens Böcker trägt den Jahresbericht 2005 vor. Der Bericht wurde vollständig in DME 2/06, S. 38 – 40 veröffentlicht und liegt damit allen Mitgliedern vor.

### TOP 4 Geschäftsjahr 2005

Der Jahresabschluß 2005 (Bilanz, G+V-Rechnung, Zusammenfassung der Beiträge, Spenden und Zuschüsse, Bericht der Rechnungsprüfer) liegt für jeden aus. Schatzmeister Dirk Lonscher erläutert die wichtigsten Posten. Er verweist u. a. auf den Ertragszuwachs aus dem Bücherladen, den erhöhten, überwiegend objektgebundenen Spendenzufluß und die Verdoppelung der zinslosen Darlehen von Vereinsmitgliedern. Die Spende für die Restaurierung der HOYA durch die Sparkassenstiftung geht erst in die Einnahmen 2006 ein. Dirk Lonscher schließt seinen Bericht mit einem Dank an Jürgen Meyer für seine sorgfältige Buchführung.

### TOP 5 Bericht der Rechnungsprüfer

Klaus Mertins verliest den Bericht der Rechnungsprüfer (s. Jahresabschluß).

### TOP 6 Entlastung des Vorstandes

Klaus Mertins stellt den Antrag, den Vorstand in offener Abstimmung und in toto zu entlasten. Dagegen gibt es keine Einwendungen. Unter seinem Vorsitz wird über diesen Antrag mit dem Ergebnis von 0 Gegenstimmen bei 5 Enthaltungen abgestimmt. Damit ist der Vorstand entlastet.

### TOP 7 Neuwahl der Rechnungsprüfer

Uwe Rother (in Abwesenheit) und Klaus Mertins erklären sich bereit, ein weiteres Jahr die Rechnungsprüfung zu übernehmen. Aus der Versammlung gibt es keine weiteren Vorschläge. Die Abstimmung ergibt die Wiederwahl der beiden Herren ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung. Klaus Mertins nimmt die Wahl an.

### TOP 8 Vorschau auf die Saison 2006

Insa Drechsler-Konukiewitz stellt zu Beginn den neuen Pressesprecher Bernd Furch vor.

Danach gibt es einen Überblick über die nächsten anstehenden Veranstaltungen: die Abendfete am gleichen Tag als Dank für die Ehrenamtlichen, die Vorstellung der HOYA für die Spender und Sponsoren am 30. 4. und die Öffentlichkeit am 1. 5. Am 1. 5. wird auch Radio Bremen innerhalb der Fern-

seh-Sendereihe „Buten und Binnen“ zu Gast sein. Am 13. 5. wird es einen „Schnuppertag für Frauen“ geben, auf den sogar die Zeitschrift „Emma“ hinweist. Am 26. 5. wird eine Fotosafari stattfinden. Höhepunkte der Jubiläumsveranstaltungen am 1./2. 7. werden eine Fahrzeug-Gala und eine „lebendige“ Ausstellung, bei der Mitarbeiter zu Exponaten werden, sein. Als Ehrengast hat sich Ministerpräsident Christian Wulff angesagt. Die „Tage des Eisenbahnfreundes“ sind Fr – Mo 4. – 7. 8.

Stellvertretender Vorsitzender Christian Speer gibt eine Vorschau auf die Wiederinbetriebnahme der VGH-Strecke nach Syke. Danach werden die Züge in 2007 wieder fahren.

### TOP 9 Bericht der Gem. Bruchhausen-Vilsen

Samtgemeindegemeindebürgermeister Horst Wiesch bringt zunächst die Grüße des Fleckens und der Gemeinde Asendorf. In einem kurzen Rückblick bewertet er die VDMT-Tagung Ende März sehr positiv.

Danach erläutert er geplante und/oder bereits begonnene Baumaßnahmen: die Streckensanierung Heiligenfelde – Syke, die Sicherung des BÜ Homfelder Straße durch eine Lichtzeichenanlage, den Umbau des Bahnhofs Asendorf, den Bau eines Wohnmobil-Standplatzes neben dem Wasserspielfeld, die Einrichtung einer Erlebnis-Molkerei im Raiffeisen-Schuppen am Bahnhof Bruchhausen-Vilsen. Er hofft, daß die Fahrten zum Broxer Markt bereits in diesem Jahr ab Syke stattfinden können. Sein Bericht endet mit einem Dank an den DEV für die „super funktionierende“ Zusammenarbeit.

### TOP 10 Beratung eingegangener Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

### TOP 11 Verschiedenes

Insa Drechsler-Konukiewitz stellt den Antrag, Gerhard Moll zum Ehrenmitglied zu ernennen. Dieser Antrag wird einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.

Stefanie Hunold verweist auf den Erfolg des Buffetwagens; sie führt den Erfolg auf die auch nach Einführung des Euro unveränderte Preisgestaltung zurück. Dirk Lonscher bekräftigt die Absicht, auch die Fahrpreise in den nächsten 3 bis 4 Jahren unverändert zu lassen.

Frau Drechsler-Konukiewitz schließt die Versammlung um 16:40 Uhr mit der Bitte an die Aktiven, sich zu einem Gruppenfoto zum Bahnhof zu begeben.

Theo Wiegmann

## Gleiserneuerung zwischen Klosterheide und Arbst

Im April 2006 wurde ein ca. 250 m langer Teilschnitt grunderneuert, der letzte Abschnitt der an der Bundesstraße 6 entlang führenden Strecke, der noch das ursprüngliche Schienenprofil Form 5 aufwies. Seit 1999 hatten wir uns um Fördermittel dafür bemüht, im Herbst 2005 konnte dann „grünes Licht“ gegeben werden. Aufgrund der besonderen Förderungsbedingungen waren die Leistungen jedoch ausschließlich durch eine Baufirma zu erbringen, so daß die entlang der B 6 schon zur Routine ausgefeilte Kombination von Fremd- und Eigenleistungen hier also nicht erfolgen konnte.

Nach einem förmlichen Ausschreibungsverfahren erhielt die Gleisbaufirma H. F. Wiebe aus Achim den Zuschlag, die Bauarbeiten wurden im April innerhalb von zehn Werktagen durchgeführt. Dabei wurden neue Schwellen und Schrauben mit altbrauchbaren Schienenprofilen der Form 6 / S 33 und altbrauchbarem Kleineisen verwendet. Als Bettung mußte aus Kostengründen auf Kiessand zurückgegriffen werden, da eine wünschenswerte Schotterbettung hier zur Zeit nicht finanzierbar gewesen wäre. Da ein derartiger Gleisbau bei einer schmalspurigen Museums-Eisenbahn auch für die Baufirma Wiebe nicht mehr zur alltäglichen Routine gehört, wurden dort die „alten Hasen“ mit der Ausführung betraut. Auch die Auszubildenden wurden trotz der kurzen Bauzeit mit dieser Bauweise „nach alter Väter Sitte“ konfrontiert.

Die Bauarbeiten kamen zügig voran, und am 27. 4. konnte nach vorherigen Probefahrten mit Lok V 29 eine mängelfreie Abnahme erfolgen. Die „Einweihung“ erfolgte am 30. 4. mit der Sonderfahrt mit der an diesem Tage wieder in Einsatz gekommenen Lok HOYA. Mit diesem noch fehlenden Abschnitt wurde in den letzten Jahren fast die gesamte, an der B 6 entlang führende Strecke nach Asendorf der Grunderneuerung mit einem Oberbau des Schienenprofils der Form F 6 / S 33 unterzogen.

Uwe Franz

## Museumsbahn-Telegramm

Das zweite Quartal des DEV-Jubiläumjahres war eine echte Herausforderung für die Aktiven, denn von Anfang April bis zum ersten Juliwochenende reihte sich Termin an Veranstaltung und umgekehrt. Langeweile sieht anders aus. Es begann am Wochenende 31. 3./1. 4. mit der 50. VDMT-Museumsbahnertagung (s. DME 2/06, S. 40).

Schon eine Woche später begann am 8. 4. das „Ostermeeting“, an dem die Woche vor dem Osterfest ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die bevorstehende Fahrsaison steht, u. a. die technische Durchsicht und Wartung aller betriebsfähigen Personen-, Gepäck- und Güterwagen. Nach der erheblichen Personalbindung zum VDMT-Wochenende war es nicht einfach, eine ausreichend starke Mannschaft für diese Arbeiten zu finden. Doch es ist gelungen. An beiden folgenden Tagen gab es die Osterfahrten, bestehend aus 4,5 Zugpaaren täglich zwischen Hoya und Bruchhausen-Vilsen mit T 2 doch ohne einen leibhaftigen Osterhasen.

*Oben: Nach dem Abbau der alten Gleise wurden die Schwellen auf dem Verlegeplanum ausgelegt und die Schwellenabstände an den Schienen markiert. Rechts das fertig montierte Gleis, vorgeichtet, noch ohne Kiessandverfüllung.*

*2. Reihe: Letzte Arbeiten vor der Abnahme, das Gleis ist gestopft und feingerichtet. Der Randstreifen wird hergestellt. Die Baustelle wurde überwiegend von der B 6 aus bedient, Bauzüge kamen nicht zum Einsatz. Rechts die erste Zugfahrt über den grunderneuterten Teilschnitt war die Sonderfahrt mit der wieder in Betrieb genommenen Lok HOYA, 30. 4. 2006.*

4 Fotos: Theo Wiegmann

*3. Reihe: Eine bessere Aura als unsere Werkstatt kann man sich für die DEV-Mitgliederversammlung kaum wünschen. Zur Ehrung von Gerhard Moll gibt es einen Händedruck von Christian Speer.*

*Unten: Die „Blauen“ und die „Schwarzen“ – für den Zugbetrieb sind viele Hände vonnöten,*

29. 4. 2006, 4 Fotos: Regine Meier



Einen Tag später, am 18. 4., wurde Lok HOYA erstmals öffentlich gezeigt. Dabei gab unsere Vorsitzende Insa Drechsler-Konukiewitz einen „ideellen Anteilschein“ an den Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Syke Günter Günemann als Anerkennung für die Unterstützung (DME 2/06, S. 42).

Auch im Gleisbau hat sich einiges getan. Neben der laufenden Unterhaltung wurde ein 250 m langer Abschnitt kurz vor Arbste saniert. In Asendorf wird das Bahnhofsgelände umgestaltet, auf dem Grundstück des abgebrannten Bahnhofgebäudes sollen kleinere Grünflächen, ein Hochbeet aus Natursteinen mit einem großen Baum in der Mitte und eine Pflasterung aus verschiedenen Materialien entstehen. Kleinere Bäume sollen im Herbst folgen. Der DEV hat ein paar gußeiserne Leuchten zur Verfügung gestellt. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit derartige Dorfgestaltungsmaßnahmen zu der angestrebten Entreé-Funktion des Bahnhofs Asendorf für das Kleinbahn-Museum paßt.

Am 22./23. 4. stand das „Putzwochenende“ auf dem Programm. Dank der guten Vorarbeit Gerd Schramms war der für unseren Fahrbetrieb wichtigen Maßnahme trotz geringer Beteiligung (gerade des Zugpersonals) und trotz schlechten Wetters ein akzeptabler Erfolg beschieden. Allerdings mußte die Außenwäsche der Personenwagen auf besseres Wetter verschoben werden, was Florian und Matthias Jühlke Ende Mai leisteten. Am Sonnabend Abend gab es den üblichen Dienstunterricht, an dem fast 50 Betriebseisenbahner teilnahmen. Außerdem waren wir an diesem Wochenende mit einem Stand auf der Schaumburger Tourismusbörse in der Schloßruine Bückeburg vertreten.

Die folgende Woche war besonders arbeitsreich, mußte doch bis Sonnabend unsere Betriebswerkstatt zum Sitzungssaal verwandelt werden. Mit Unterstützung von Kräften der Fa. Bomhoff gelang dieser Kraftakt so gut, daß um 15 Uhr die DEV-Mitgliederversammlung beginnen konnte. Anschließend konnten sich die Mitglieder am Anblick der frischen Lok HOYA erfreuen, über die vielen anderen Projekte informieren und Blicke in die fast fertig aufgebauten Ausstellungen in der alten Genossenschaft werfen. Abends gab es eine zünftige Hallenfete mit Essen, Faßbier, Tombola und Tanz.

Am Tag drauf diente die Werkstatt als Festsaal. Denn wir hatten erneut besonders liebe Gäste geladen: die Sponsoren für die Aufarbeitung von Lok HOYA, denen wir ein besonderes Dankeschön geben wollten. Viele waren gekommen und hatten artig Platz genommen. Insa hieß alle willkommen und entschuldigte das Fehlen der Lok selbst, denn die war nirgendwo zu sehen, Ratlosigkeit begann um sich zu greifen. Mit Vorträgen und Bildern berichteten Harald Kindermann und der Autor aus der Einsatzgeschichte der Lok und ihrer Schwestern sowie über die durchgeführten Arbeiten der letzten sechs Jahre. Und dann kam der ergreifende Augenblick, ein Hallentor ging auf, Musik setzte ein und eine Dampf Wolke näherte sich langsam von draußen. Mit Lichteffekten unterstützt dampfte HOYA langsam in die Halle, das Tor wurde geschlossen und Insa sagte: „Herzlich willkommen, liebe HOYA.“ So stand die Lok vor uns. Das dürfte wohl auch die hartgesotteten Eisenbahnfreunde ergriffen haben, und manch feuchte Augen wurden verstohlen trockengerieben. Nach einem Moment nahmen die mit der Aufarbeitung befaßten Aktiven Aufstellung neben der Lok, ein paar wurden von Insa kurz zu ihren Beweggründen oder besonderen

Erlebnissen mit Lok HOYA interviewt. Holger Hohenkamp hatte dafür ein Bild mitgebracht, das seinen Vater als HSA-Kleinbahner zusammen mit Lok HOYA zeigt, das ihn schon in frühester Kindheit begeistert hat und normalerweise an einem Ehrenplatz in seinem Wohnzimmer hängt. Nach der Feierstunde zeigte Lok HOYA mit einem Zug, was nun wieder in ihr steckt. Dabei gab es natürlich auch Vorbeifahrten in der Heiligenberger Kurve obendrein bei schönstem Sonnenlicht, so daß jeder Fahrtteilnehmer den Zug und die Lok bei der Mitfahrt und von außen genießen konnte. Es war eine ganz andere Feier als sonst bei uns, und es war eine sehr gelungene Feier. Überall glückliche Gesichter, und auch Landrat samt Frau aus Diepholz, Bürgermeister Bruchhausen-Vilsens und Sparkassenleitungskräfte aus Syke blieben an ihrem Wochenende – freiwillig – ganz bis zum Schluß. Na, wenn das kein Lob ist.

Am nächsten Tag starteten wir in die 41. Fahrsaison, doch bevor es um 11.15 Uhr losging, präsentierte Insa Drechsler-Konukiewitz um 10.45 Uhr der Öffentlichkeit das neue-alte Zugpferd HOYA. Zweite Zuglok an dem Tag war Lok SPREEWALD, auf der Regelspurstrecke pendelte Diesellok V 36 005 mit einem GmP. Im Güterschuppen trugen Harald Kindermann und Insa noch mehrmals die Einsatzgeschichte und die Aufarbeitung von Lok Hoya vor, was viele Zuschauer bzw. -hörer fand. Gefreut haben wir uns auch über den Besuch von Schülern und Lehrern der Bochumer Heinrich-von-Kleist-Schule, die durch die Kooperation mit dem DGEG-Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen bestens vorgebildet waren und sich dennoch bei einer Führung von Wolfram Bäumer durch unser Museum sehr beeindruckt zeigten.

„Frauen und Technik, ja klar!“ war das Motto für den 13. 5., an dem unsere Museumsbahn-Aktivinnen zu einem Schnuppertag für Frauen in unsere Werkstatt geladen hatten. So stürzten sich 13 Frauen in die Arbeitsklamotten und schraubten, pinselten und schmierten unter fachkundiger weiblicher Anleitung. Wie Mann hört, haben die Frauen viel Spaß gehabt, so daß solche Schnuppertage unbedingt wiederholt werden sollen. Übrigens berichtete auf diese Weise die Zeitschrift EMMA u. W. erstmals über unsere Museums-Eisenbahn.

Auch das letzte Maiwochenende hatte es in sich. Zwar wurde am Himmelfahrtstag, 25. 5. „nur“ planmäßiger Dampfbetrieb geboten, doch die Open-air-Veranstaltung unter der Umladehalle sorgte für manch zusätzlichen Fahrgast am Vatertag. Am Freitag, 26. 5, wurden für die Teilnehmer der Fotosafari abwechslungsreiche Zugfahrten auf Schmal- und Regelspur „zum Abschluß“ geboten. Besonders gefiel dabei die Dampflok- und Triebwagenparaden in Bruchhausen-Vilsen. Die folgenden Sonnabend- und Sonntag-Züge liefen nach normalem Plan, ergänzt lediglich um den Spargel-Expreß bzw. um die Besetzung eines Ausstellungsstandes im Kreismuseum Syke.

Am Wochenende drauf war Pfingsten, und schon wieder wurde mit Orpheus-Expreß, Zweizugbetrieb auf der Schmalspurbahn, Güterzügen mit Personenbeförderung auf Schmal- und Regelspur, einem UNIMOG-Veteranentreffen in Bruchhausen-Vilsen, Rangievorfürungen in Bruchhausen-Ost und Uenzen mit Zug und einem historischen 2-Wege-UNIMOG, Pendelfahrten mit T 2 und V 36 005 überdurchschnittlich viel geboten. Und wem das noch nicht reichte, der konnte sich beim Schützen-

fest der bereits zum zweiten Male gemeinsam feiernden Bruchhauser und Vilser Schützen (die Orte haben 1929 fusioniert) am und neben dem Bahnhofsgelände Bruchhausen-Vilsen bis tief in die Nacht beschallen und begießen lassen. Einige wollten das nicht und betrieben anlässlich der „Historischen Tage“ in Blankenburg/Harz einen Werbebestand, wo sie einige weitere geschneiderte Uniformen und das neue Laternendach für den Wagen 16 in Empfang nehmen konnten.

Auch am folgenden Wochenende 10./11. 6. besetzten wir neben dem planmäßigen Fahrbetrieb einen Werbebestand beim „Bulldogg-, Dampf- und Traktorentreffen“ in Horn-Bad Meinberg, wo wir auf ein technisch interessiertes Publikum stießen.

Die Instandsetzungsarbeiten an der hölzernen Fahrzeug- und Lagerhalle in Heiligenberg konnten abgeschlossen werden. Bei der günstigen Gelegenheit und in Anbetracht des schlechten Zustandes der „Boden-Deckel-Schalung“ des Gebäudes hatten wir uns kurzfristig entschlossen, auch die restlichen Wände neu verschalen zu lassen. Wir hoffen, daß das Gebäude nun für viele Jahre ohne besondere Pflege auskommt.

Keine guten Nachrichten gibt es leider von der Raiffeisen-Lagerhalle in Bruchhausen-Vilsen zu berichten. Jahrelang hatten wir uns darauf verlassen, die Gebäude nach Nutzungsende für unser Museum als Ausstellungsräume nutzen zu können. Nun mußten wir ohne Chance auf Einflußnahme zusehen, daß die Raiffeisen-Genossenschaft das Objekt an den Gastronom Heiner Bomhoff verkauft hat, der darin eine Erlebnis-Gastronomie nach dem Vorbild der „Erlebnis-Sennerei“ in Mayrhofen/Zillertal einrichten möchte. Die Korn-trocknungsanlage wird bereits abgerissen, auch die alten Lagerschuppen sollen umgebaut werden. Dazu müssen unsere Ausstellungseinheiten natürlich wieder verschwinden, ob und inwieweit sich das Gebäude künftig dem historischen Bahnhofsbild anpassen wird, ist uns noch nicht bekannt.

*Obere Reihe: Die zum „Festsaal“ für die Dankeschön-Veranstaltung umfunktioniert Werkstatthalle bot den passenden Rahmen für den Vortrag von Harald Kindermann und Insa Drechsler-Konukiewitz über die Geschichte der Lok HOYA. Das rechte Bild zeigt den Star der Veranstaltung zusammen mit den wesentlichen Beteiligten, die gerade interviewt werden. 30. 4. 2006, 2 Fotos: Regine Meier*

*2. Reihe links: Notebook und Uniform nach einem Schnitt der 1880er Jahre können in einem Freilicht-Museum sehr wohl zusammengehören.*

*Harald Kindermann und Insa Drechsler-Konukiewitz erläutern den Besuchern der Saisonöffnung die Geschichte von Lok HOYA.*

*1. 5. 2006, Foto: Bernhard-Michael Domberg*

*2. Reihe rechts und 3. Reihe: Frau krempelt die Ärmel hoch, um bei der Werkstatt-Tätigkeit mitzumachen und Spaß zu haben. Insa Drechsler-Konukiewitz informiert über die Technik der Dampflokessel und Mechthild Schröder weist Interessentinnen in die Bedienung der Drehmaschine ein.*

*13. 5. 2006, 3 Fotos: Regine Meier*

*Unten: Kaum begonnen und schon wieder dem Ende geweiht ist die auf das Jahr 2006 beschränkte Möglichkeit, den historischen Landhandelsschuppen als Raum für begleitende Ausstellungen zu nutzen. Geplant war der Aufbau einer Dauerausstellung über die Funktion des Güterverkehrs auf Kleinbahnen und ihre Erschließungsfunktion.*

*Künftig sollen die Räumlichkeiten als Erlebnis-Sennerei dienen, eine sehr gute, aber kaum auf die Nähe eines Freilichtmuseums angewiesene Idee.*

*3. 6. 2006, 2 Fotos: Wolfram Bäumer*



Uwe Franz

**Werkstatt-Telegramm**

Ein Tip für alle Museumsbahner: Wenn die Werkstatt mal richtig sauber werden soll, dann setzt ein Jubiläumsjahr mit Feiern in der Werkstatt an. Jedenfalls ist unsere Werkstatt noch nie so oft leergeräumt, aufgeräumt und gefegt worden wie im zurückliegenden Quartal. Darunter litt allerdings der Arbeitsfortschritt an den größeren Projekten, doch die geäußerte Anerkennung und die vielen zufriedenen Gesichter gleichen das allemal aus.

Im Mai wurde die Erneuerung der drei Hallentore zur Werkstatt abgeschlossen. Das Besondere sind die innen aufgebrachte Wärmedämmung sowie die großzügige Verglasung im oberen Bereich, die die Werkstattarbeit „in ganz neuem Licht“ erstrahlen lassen. Aber im Ernst: Die Lichtverhältnisse sind wesentlich besser geworden, mittlerweile geistert auch die Idee von Dachlicht-Aufsätzen durch die Gespräche der Werkstatt-Mitarbeiter.

Seit Ende Mai haben wir einen zweiten hauptamtlichen Mitarbeiter, dieses Mal auf Basis des „Arbeitslosengeld-2-Programmes“ für ein halbes Jahr. In Kürze erwarten wir noch einen weiteren Mitarbeiter, so daß Klaus Schmidt dann wieder über ein schlagkräftiges Trio verfügen kann.

**Dampflokomotive HOYA**

Seit 1. Mai wird HOYA häufig im Zugbetrieb eingesetzt. Sie erweist sich nicht nur als schmuckes, sondern auch als starkes und gutmütiges Zugpferd. Viele Stammbesucher äußern ihre Freude über diese passende Museums-Lok. Leider blieben einige Kinderkrankheiten und Beanstandungen nicht aus, so daß die Lok unsere Mannschaft in nächtlichen Reparatureinsätzen in Atem hielt. Sogar angehoben mußte sie einmal werden. Doch in Relation zum geleisteten Gesamt-Arbeitsumfang müssen wir uns wohl hoffentlich nicht beunruhigen und hoffen, die Zuverlässigkeit der Lok bald aus unserer Kraft herzustellen.

**Dampflokomotive PLETTENBERG**

Wie befürchtet läßt sich der Riß im Regleraufsatz nicht mehr schweißen, so daß wir schweren Herzens einen Neuguß in Auftrag geben mußten. Die beauftragte Gießerei ist uns mit einem Freundschaftspreis entgegengekommen, doch einen baldigen Liefertermin gibt es nicht. Deshalb wird die Lok erst einmal in der Werkstatt stehen bleiben müssen. Zwischenzeitlich konnten die im Dampflokwerk Meiningen aufgearbeiteten Schwingen und anderen Steuerungssteile ihre angestammten Plätze wieder einnehmen, auch wenn dafür zwei „Anläufe“ erforderlich wurden.

**Malletlok 7s**

Nach Wiederinbetriebnahme der Lok HOYA gilt der Instandsetzung der Malletlok neues Augenmerk. Zur besseren Übersicht wurden die Teile zusammengetragen und als Arbeitsstand auf Flachwagen 164 sowie Rollwagen 178 präsentiert. Aufgrund der beim Projekt HOYA gewonnenen Erfahrungen werden wir auch für die Malletlok ein Projekt gründlich konzipieren mit dem Ziel, diese Lok spätestens zum 50jährigen Jubiläum in Betrieb zu nehmen. Doch schon jetzt ist klar: Gelingen kann das wieder nur mit finanzieller Unterstützung durch Spenden.

**Diesellokomotive V 1**

Weiter in Hauptuntersuchung

**Diesellokomotive V 4 Emden**

Die neue Voith-Kupplung hat auf Antrieb gepaßt, und so gab es beim Zusammenbau der Lok keine nennenswerten Probleme. Sie konnte rechtzeitig zum Saisonbeginn wieder in Betrieb gehen und hat schon einige Kilometer störungsfrei zurückgelegt.

**Triebwagen T 42**

Im Rahmen der Hauptuntersuchung wurden die Luftbehälter wieder montiert, und auch an die Neverkabelung ist fortgeschritten. Für die Alternativnutzungen der Werkstatt mußte der Triebwagen provisorisch auf seine Drehgestelle aufgesetzt und rangiert werden. Nachdem die Arbeiten einige Zeit geruht haben, ist auch wieder Bewegung in die diffizilen Restarbeiten an der Motor-Getriebeeinheit gekommen. Denn zu unserer großen Freude hat die Restaurierungswerkstatt des BeKA e.V. in Wilhelmshaven nach fünfjähriger Zwangspause seine Arbeit wieder aufgenommen, und so lag nichts näher, als der anerkannten Spezialwerkstatt für historische Motorinstandsetzungen mit der Fertigstellung zu beauftragen.

**Triebwagen T 46**

Weiter in Hauptuntersuchung

**Personenwagen 9**

Die Arbeiten treten z. Z. zurück, doch jene am Wagendach konnten abgeschlossen werden.

**Personenwagen 16**

Zum „Historischen Wochenende in Blankenburg“ wurde uns das neu aus Eichenholz gefertigte Oberlicht übergeben. Die Werkstatt baut z. Z. noch zwei Abteiltrennwände mit Drehtüren, so daß wir in absehbarer Zeit das Erscheinungsbild des Lieferzustandes wieder zeigen können.

**Güterwagen 144**

Die Hauptuntersuchung konnte Ende Juni abgeschlossen werden, so daß der Wagen unserer Gleisbaurotte wieder als Aufenthaltsbude zur Verfügung steht.

**Güterwagen 148**

Dank der Wiedereröffnung der Wilhelmshavener Restaurierungswerkstatt können wir nun auch diesen Wagen (ex OEG 809) aufarbeiten lassen. Er wurde Ende Juni nach dort verbracht und ist bereits in seine Bestandteile zerlegt. Ziel ist die Aufarbeitung im Aussehen des Lieferzustandes samt abnehmbarer Geländer und Sitzbänke als Zugeständnis an die Wünsche vieler Besucher nach einem „Schienen-Cabrio“.

**Schotterwagen 163**

Die Jahre im Freien und zahlreiche Tonnen Schotter im Trichter habendem Wagen stark zugesetzt, insbesondere die stählernen Aufbauten und der Anstrich bedürfen unserer Zuwendung. Nach Beheben der Schäden wurde mittlerweile mit Lackierarbeiten begonnen. Obwohl der Wagen eher ein Werkzeug für die Gleisinstandhaltung ist als ein historisches Objekt, werden wir ihn im gewohnten Güterwagen-Farbkleid lackieren.

**Normalspurtriebwagen T 1**

Die Freude über die neu eingebaute Kupplung war leider von nur kurzer Dauer. Schon bei einer der ersten Fahrten erlitt der luftgekühlte Deutz-Dieselmotor einen kapitalen Schaden, so daß der Triebwagen bis auf weiteres nicht einsetzbar ist. Z. Z. prüfen wir verschiedene Möglichkeiten zur Behebung des Schadens.

Uwe Franz, Wolfram Bäumer

**Jubiläum 40 Jahre Museums-Eisenbahn**

Das an den Berichtszeitraum angrenzende Wochenende 1./2. 7. war das Jubiläumswochenende. Es stand unter dem Motto „40 Jahre Museums-Eisenbahn, 100 Menschen, 100 Fahrzeuge“ und verlief für viele etwas unerwartet. Es gab keine große Fahrzeugparade, kein „Mega-Event“, keine Bierzelte und laute Musik. Es gab nicht einmal einen besonders abwechslungsreichen Betriebseinsatz, und 2- bis 3-Zugbetrieb ist für uns nun wirklich nichts besonders Abwechslungsreiches mehr. All dies soll auch im Jubiläumsjahr dem ersten Augustwochenende vorbehalten bleiben.

Statt dessen ging es uns beim Jubiläum um die Arbeit und die Menschen hinter den Kulissen. Seit 40 Jahren kommen Eisenbahnfreunde aus nah und fern nach Bruchhausen-Vilsen, um hier ihre Freizeit mit Gleichgesinnten zu verbringen und ein lebendiges Freilichtmuseum aufzubauen. Hunderte solcher Mitmacher, „Railroader“, „Aktive“ und Enthusiasten haben sich im Laufe der 40 Jahre engagiert und in Bruchhausen-Vilsen den Einstieg in eine berufliche Eisenbahnerlaufbahn oder nette Menschen gefunden, und nicht wenige sind sogar wegen der Museums-Eisenbahn nach Bruchhausen-Vilsen gezogen. Auch die Bindung zum Trägerverein ist ungewöhnlich hoch, viele der heutigen Aktiven ist bereits seit 20 oder 30 Jahren hier ehrenamtlich aktiv, und selbst die Machermannschaft vom 2. 7. 1966 (Initiator Harald Kindermann, Verantwortler Wilhelm Leder und die beiden Umsetzer Karl Hunold und Gerhard Moll) sind noch heute der Museumsbahn so verbunden, daß unsere Besucher den einen oder anderen von ihnen des öfteren im Zugbetrieb erleben können.

Im Rahmen einer „lebendigen Ausstellung“, die eher eine „lebende Ausstellung“ war, haben wir unsere Arbeit für die Menschen vorgestellt und uns dabei an den häufig gehörten Fragen orientiert:

*Oben links: Schon sehenswert ist der neue Oberlichtaufbau für Wagen 16, Blankenburg, 3. 6. 2006, Foto: Uwe Franz*

*Oben rechts: Fertig instandgesetzt und noch unbeschriftet präsentiert sich Rottenaufenthaltswagen G 144, 2. 7. 2006, Foto: Regine Meier*

*2. Reihe links: Aufgeladen für den Straßentransport in die Werkstätte Wilhelmshaven ist Wagen OO 148, 28. 6. 2006, Foto: Uwe Franz*

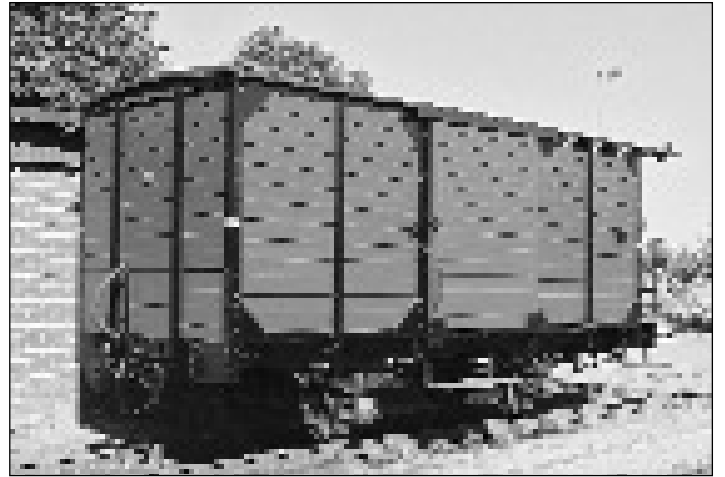
*2. Reihe rechts: Ausgebessert und auf die Lackierung wartend steht Schotterwagen 163 vor der Werkstatt, 28. 6. 2006, Foto: Uwe Franz*

*3. Reihe links: Beim Rangieren mit den Baugruppen der Malletlok hat Holger Hohenkamp seine „Objekttafel“ am Mann.*

*3. Reihe rechts: V 29 steht vor der äußerlich renovierten LBE-Garnitur.*

*Unten: Bernd Furch am Mischpult und Annette Kempf als Zugführerin an der Görlitzer Gewichtsbremse der FKB-Garnitur.*

*1. und 2. 7. 2006, 4 Fotos: Regine Meier*





- Wer macht die Arbeit im Zugfahrbetrieb und der Instandhaltung?
- Wie viel verdienen die Museums-Eisenbahner?
- Welche Arbeiten können in den eigenen Werkstätten ausgeführt werden, welche werden vergeben?
- Was kann man lernen, um z. B. Zugführer zu werden?
- Was machen die Dampflokführer von Montag bis Freitag?

So waren die Mitmacher des Wochenendes zuvor gefragt worden, was sie bei der Museums-Eisenbahn tun, wie lange sie schon dabei sind, wieviel Zeit sie monatlich in die Mitarbeit stecken und was sie dazu besonders bewegt bzw. motiviert. Aus den Antworten waren „Objektbeschriftungen“ zu den Aktiven ausgearbeitet worden, die an diesem Wochenende in den Fahrzeugen und z. T. „am Mann“ mitgeführt wurden und die sehr viel Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zogen. So kam man leichter ins Gespräch, und die Besucher erhielten viel tiefere Einblicke als sonst in die Funktionsweise des „Unternehmens Museums-Eisenbahn“ und das Prinzip der Ehrenamtlichkeit.

Am Sonnabend, 1. 7. wurden die temporären Ausstellungen im historischen Landhandelsschuppen Bruchhausen-Vilsen eröffnet zu den Themen: Uniformen, Fahrkarten, 40 Jahre Museums-Eisenbahn und ihre Aktiven sowie die Ausstellungseinheit „Über das Bimmeln der Bimmelbahnen“. Das zu erreichen war ein immenser Kraftakt, monatelang haben Michael Schnippering, Klaus Thiede und Hans-Jürgen Wietig (alphabet. genannt) ihre Zeit und Kraft in die Aufbereitung des Ausstellungsrau-

mes sowie den Aufbau der Ausstellung gesteckt.

Am Sonntag gab es die „open-air-Inszenierung“: Fahrzeuge erzählen die Geschichte der Museums-Eisenbahn. Anhand der vor der Betriebswerkstatt aufgestellten sechs Dampflokomotiven schilderten Christian Speer und Jens Böcker unterhaltsam und leicht verständlich die DEV-Vereinsgeschichte. Das konnte gut gelingen, da jede der über die 40 Jahre verteilten Wiederinbetriebnahmen einen Meilenstein in der Geschichte des Museums-Aufbaus darstellen. Sogar die Baugruppen und Teile der ausgestellten Malletlok 7s gehören als „Zukunftsmusik“ untrennbar dazu.

Natürlich gab es auch verstärkten und abwechslungsreichen Fahrbetrieb mit Zubringerfahrten von Eystrup nach Bruchhausen-Vilsen mit T 2 und TA 4, mit HOYA und FRANZBURG zwei Dampfzugarnituren auf der Museums-Eisenbahn, verstärkt durch Triebwagenzüge mit Wismarer Schienenbus T 41 und T 44. Am Sonntag besuchten uns die Freunde aus Lübeck und brachten den historischen Doppelstockwagen (ex Lübeck-Büchener Eisenbahn) mit.

Und wie es sich für ein Museums-Jubiläum gehört gab es natürlich auch einen „Museumsrundgang“ und eine Festveranstaltung mit besonders lieben Gästen. Das begann am Sonntag, den 2. 7. ab 14.30 Uhr mit einem Rundgang durch die Ausstellungseinheiten im Bahnhofsgelände Bruchhausen-Vilsen und einer Zugfahrt nach Heiligenberg mit den Fahrgästen – also genau die Ausstellungsform, die unsere Museums-Eisenbahn auf den Tag genau 40 Jahre zuvor in die deutsche Museums-Landschaft eingeführt hat. Und das mit (fast) identischem Fahrzeugpark (HOYA statt BRUCHHAUSEN) und

Mannschaft: Karl Hunold und Gerhard Moll waren auf dem Führerstand, Wilhelm Leder und Harald Kindermann bei den Gästen – genau wie vor 40 Jahren!

Im großen Saal des Gasthauses Dillertal brachten uns dann ihre Glückwünsche: Hans-Heinrich Sander, der für den kurzfristig abgesagten Ministerpräsidenten eingesprungene Landesumweltminister, Landrat Gerd Stötzel, Samtgemeindebürgermeister Horst Wiesch, Dr. Dieter Ludwig und Peter Hoffmann als Vertreter des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen und Leiter beeindruckender Eisenbahnunternehmen und Heimo Echensperger für den Verband Deutscher Museums- und Touristik-eisenbahnen, um nur einige zu nennen.

Natürlich freuen wir uns auch über die vielen Besucher, die ohne besondere Einladung gekommen waren, durch die Ausstellungen gingen, mit den Zügen fuhren, den Vorführbetrieb beobachteten, Fragen stellten und sich bei dem schönen Wetter an all dem Gebotenen einfach erfreuten.

*Unten: Paraden aller fünf DEV-Vorstandsmitglieder im Werkstattbereich (ein eher seltener Anblick) Christian Speer, Jens Böcker, Dirk Lonscher, Gerd Schmidt, Insa Drechsler-Konukiewitz sowie der vier Dampfloks HOYA, SPREWALD, HERMANN und FRANZBURG*

*Ganz unten links: Gerhard Moll und Karl Hunold, die Lokmannschaft des Eröffnungszuges mußte auch auf den Tag 40 Jahre später wieder ran.*

*Ganz unten rechts: Dieter Ludwig überbringt die Grüße des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen.*

*2. 7. 2006, 4 Fotos: Regine Meier*

